



Nach dem Orig.-Abl. v. C. Hebe ausgef. v. Albert, Druck v. Winckmann & Sohn.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

CONRADSHHEIM.

CONRADSHHEIM.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK CÖLN. — KREIS EUSKIRCHEN.

Wir erblicken auf vorliegender Abbildung ein male-
risches Schlösschen, einen so recht alterthümlichen, halb
verfallenen Zeugen aus den Zeiten des Ritterthumes, als
dasselbe sich feste Wohnsitze erbaute und diese mit
mancherlei Schutzwehr umgab gegen benachbarte Feinde
und allerhand Kriegsgetümmel.

Jetzt sind diese stürmischen Zeiten vorüber! — nicht
gesagt, dass ein ewiger Friede dem Lande gesichert sei,
ein ewiger Friede, an dessen Möglichkeit das jetzige Jahr-
hundert noch keinen Glauben findet, aber — die Zeiten des
Krieges sind seltener geworden, und, wenn auch ein solcher
zuweilen das Land durchzieht, so richtet sich das Begehren
der Heeresführer doch nur noch selten auf die Zerstörung
des Besitzes eines Einzelnen, und auch die fremden, feind-
lichen Streiter selbst werden mehr und mehr durch die
Gebote des Völkerrechtes gezügelt.

So ist also die Nothwendigkeit, für Erhaltung seines
Besitzthumes auf Schutz gegen dererlei äussere Gefahren Be-
dacht zu nehmen geschwunden, die alten Rittersitze haben
allgemach ihre abwehrende Haltung aufgegeben, und auch
Conradsheim hat sich der Jetztzeit angepasst. Zwar ver-
blieb der Wassergraben und in seinen Fluthen, in welchen
das umspülte Schloss sich spiegelt, tummelt eine lustige,
friedliche Entenschaar, aber auf die ehemaligen trutzigen

Thürme und deren einstiger Bestimmung wird kein Gewicht
mehr gelegt: einen derselben hat man getrost verfallen
lassen, und seine geborstenen Mauertheile ragen unbehindert
aus dem seichten Wasser des Burggrabens. Grünes, üppiges
Buschwerk hat von den Mauervorsprüngen Besitz ergriffen
und breitet sich mitleidig über die Wunden, welche der
Zahn der Zeit dem alten Rittersitze schlug.

Die Wirthschaftsgebäude schliessen sich dicht an den
Edelhof an. Dem Besitzer desselben ist es vornehmlich
daran gelegen, um sein Herrenhaus üppig sprossende Feld-
fluren zu erzielen, das ist der Stolz des heutigen Land-
edelmans, seine Freude und zugleich die Sicherung seines
Besitzthums. —

Der Freiherr Clemens von Loë, wohnhaft auf Wissen
im Sieg-Kreise, dem auch Conradsheim gehört, hat dasselbe
verpachtet. Der Freiherr gehört zu einem in der Preus-
sischen Rheinprovinz, so wie in Westfalen und in den
Niederlanden, Provinz Limburg, seit Alters her ansässigen
Geschlecht. — Früher wurden die Herren von Loë öfter als
Prälaten und Aebte genannt, so Albert von Loë, welcher
zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts der zweiund-
zwanzigste Abt in Iburg bei Osnabrück war, und Arnold
von Loë, welcher 1478 als Abt zu St. Laurentius bei
Lüttich verstarb. Aber auch als Krieger that sich dieses

Geschlecht schon in alten Zeiten hervor, und Dietrich
und Dreves von Loë werden unter diejenigen Ritter ge-
zählt, welche bei der Belagerung von Braunschweig durch
den Herzog Heinrich den Aelteren im Jahre 1492 mit zu-
gegen waren.

Am 20. October 1629 wurde das Geschlecht der Herren
von Loë, oder auch dazumal noch häufig Lohe geschrieben,
in der Person des Degenhardt Bertram von Lohe in
den Reichsfreiherrnstand erhoben. Später, am 15. Juni
1808, geschah die Ernennung des Gerhard Anton As-
verus Eduard Freiherrn von Lohe als französischer
comte de l'empire durch Napoleon I. und am 15. October
1840 die Erhebung in den preussischen Grafenstand nach
dem Rechte der Erstgeburt.

Der Hauptsitz und das Majorat der gräflichen Linie
ist Schloss Wissen bei Weeze im Kreise Geldern. Die
Erben eines jüngeren Sprosses aus diesem Hause sind Be-
sitzer des Schlosses Mheer und Terworm bei Maastricht;
dieselben führen den Freiherrentitel, so wie auch fernere
Zweige aus dem gräflichen Stamme, als da sind die Frei-
herren von Loë auf Allner und Marienwasser im Sieg-
Kreise, und die im nämlichen Kreise auf Wissen ansässige
Linie des Freiherrn Clemens, des Besitzers von Conrads-
heim. —